Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher, Lea Bill, JA!) vom 29. Oktober 2009: Berner Fachhochschule: Potential und Synergien für eine Optimierung am Standort Bern aufzeigen (09.000381)

In der Stadtratssitzung vom 10. Juni 2010 wurde das folgende Postulat Fraktion GB/JA! erheblich erklärt:

Am 22. Oktober am jährlichen Berner Fachhochschultag gab der Regierungsrat bekannt, er prüfe, wie die Berner Fachhochschule (BFH) auf einzelne Standorte oder einen einzigen Standort zu konzentrieren sei. 1997 haben sich zwölf einzelne Hochschulen zur BFH zusammengeschlossen. Seither sind die SchülerInnenzahlen stetig gewachsen. Trotz der verschiedenen Reorganisationsphasen haben sich die räumlichen Strukturen nur wenig geändert. Die 84'800 Quadratmeter Gebäudefläche der BFH sind heute auf 24 Standorte in den Agglomerationen Bern, Biel und Burgdorf verteilt. Die BFH hält selber fest, dass viele Gebäude ungünstige Raumstrukturen aufweisen, die den heutigen Anforderungen des Lehr- und Forschungsbetriebes nicht entsprechen. Mehrere Fachbereiche würden unter Platzknappheit leiden und bräuchten zusätzliche Räume. An den bestehenden Standorten können jedoch wegen Platzmangel keine Erweiterungsbauten errichtet werden.
Die Kantonsregierung hat eine Variantenprüfung der Standortzusammenlegung veranlasst, die im Herbst 2010 vorliegen soll. Die Baudirektion wird primär Standorte untersuchen, die mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar sind. Die BFH hat ein vielfältiges Angebot: Technik und Informatik; Architektur, Holz und Bau; Wirtschaft und Verwaltung; Gesundheit und Soziale Arbeit; Kunst; Sport; Landwirtschaft. Es könnten Synergien zwischen Universität und Hochschule genutzt werden, die der Bildungsstadt Bern neue Impulse geben würden. Bern gilt auch als Verwaltungshauptstadt, auch hier ist beispielsweise eine engere Zusammenarbeit zwischen der Bundesverwaltung und der Technik- und Informatikabteilung der BFH anstrebenswert. Heute verteilen sich die Abteilungen TI auf 5 Standorte im Kanton. Die Bereiche Architektur, Holz und Bau sind primäre Entwickler von neuen effizienteren Technologien. Die meisten Firmen in diesen Bereichen sind im Raum Bern angesiedelt und könnten von diesem Know-how profitieren, was der regionalen Wirtschaft entsprechende Wettbewerbsvorteile einbringen würde, wie der INFRAS-Bericht „Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in der Region Bern – Abschätzung der Beschäftigungswirkungen und Innovationseffekte“ festhält.
Aus den erwähnten Gründen wird der Gemeinderat ersucht, dem Regierungsrat in einem Bericht das Potential und die Synergien des Standorts Bern vorzulegen und die möglichen Standorte (u.a. hinteres Kasernenareal und rund um den Bahnhof Bern) planerisch vorzustellen.

Bern, 29. Oktober 2009

Postulat Fraktion GB/JA (Stéphanie Penher, GB/Lea Bill, JA!), Nicola von Greyerz, Christine Michel, Cristina Anliker-Mansour, Aline Trede, Natalie Imboden, Hasim Sancar, Urs Frieden, Jeanette Glauser

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat unterstützt den Kanton in seinem Bestreben, die Berner Fachhochschule über eine Standortkonzentration konkurrenzfähig zu erhalten und damit die Ziele - geografische Identität, effizienter und kostengünstiger Lehr- und Forschungsbetrieb, verbesserte Kooperation, optimierter Wissens- und Technologietransfer und gut erreichbare urbane Standorte - erreichen zu können.

Im Frühling 2010 hat die Präsidialdirektion deshalb mögliche Standorte für eine Voll- oder Teilkonzentration der Berner Fachhochschule am Standort Bern evaluiert. Es wurden sechs Standorte geprüft und schliesslich im Rahmen eines Berichts an den Kanton die Areale WankdorfCity, Weyermannshaus Ost und West sowie Schützenmatte Bollwerk vorgeschlagen.

Der Kanton unterzog in der Folge alle eingegangen Standortofferten aus Bern, Biel und Burgdorf einer detaillierten Prüfung. Im Falle von Bern interessierte er sich insbesondere für die Standorte Weyermannshaus Ost und West. Erste Verhandlungen haben gezeigt, dass die Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen grundsätzlich positiv auf die Konzentration der Berner Fachhochschule im Raum Weyermannshaus reagierten.

Im Februar 2011 nun hat der Regierungsrat entschieden, die Fachhochschule in Bern und in Biel zu zentralisieren und den dritten Standort, Burgdorf, mittelfristig aufzugeben. Damit plant der Kanton einen Neubau in Biel sowie den Erhalt des Status quo in Bern. Seine Standortabklärungen haben ergeben, dass eine Vollkonzentration in Bern langfristig „wohl die beste und nachhaltigste Lösung“ gewesen wäre (Auszug aus der Antwort des Regierungsrats auf die Motion Geissbühler-Strupler „Keine Zentralisierung der Berner Fachhochschule“ vom 4. Februar 2011). Allerdings habe er sich für eine sinnvolle schrittweise Lösung entschieden, die neben bildungspolitischen auch wirtschaftliche Gründe einbezieht.

Der Gemeinderat hätte im Interesse der Zukunftsfähigkeit der Berner Fachhochschule eine Vollkonzentration im Weyermannshaus begrüsst, kann aber die Überlegungen des Regierungsrats nachvollziehen. Sicher wird sich der Gemeinderat aber dafür einsetzen, dass nicht weitere Abstriche gemacht werden und die Status-quo-Lösung für Bern gesichert bleibt. Insbesondere wird sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass die Weiterbildung, ein zentraler Bestandteil des Fachhochschulangebots, in Bern bleiben wird und hier weiter verstärkt werden kann. Entsprechende Abklärungen zum zentrumsnahen Bollwerk sind am Laufen.

Bern, 23. März 2011

Der Gemeinderat